

Der k. k. Augarten in der Leopoldstadt.

Dieser würde mit dem Prater verbunden sein, wenn ihn nicht die nach Böhmen, Mähren und Schlessien führende Heerstraße von ihm trennte. Auch dieser Garten ward von Joseph II. dem Vergnügen des Publikums gewidmet, wie es die über der Eingangspforte befindliche Inschrift „Allen Menschen gewidmeter Erlustigungs-Ort, von ihrem Schätzer“ beweist. Seine Größe beträgt 16,400 Quadrat-Klafter und bildet ein längliches Viereck. Die großen majestätischen Alleen sind seine einzige Zierde und diese machen einen erhabeneren Eindruck auf das menschliche Gemüth, wie es keine Grotten, Bassins, Statuen, Tempel oder sonstige Verzierungen anderer Gärten hervorbringen im Stande sind. Er war Kaiser Josephs II. Lieblingsaufenthalt, und hier bewohnte er das neben dem Hauptgebäude stehende Kleinere, einige Sommermonate des Jahres. Ein großes Gebäude ist hier anzutreffen, worin ein geräumiger Speise- und Concertsaal, ein Billardzimmer und noch mehrere Kabinette zur Aufnahme der Besuchenden vorhanden sind. Ein kaiserl. Hof-Traiteur sorgt für Erfrischungen aller Art, als auch für warme und kalte Speisen.

Die Aussicht aus diesem Garten ist, wenn man die Terasse besteigt, nach dem Leopold- und Kahlenberg

und den umliegenden Gegenden bezaubernd schön. Der Wohlstandigkeit wegen, ist im Garten außer auf der Terrasse, das Tabakrauchen untersagt. Der 1. May wird hier mit Gesang und Musik fröhlich begrüßt, und da die gebildete Welt auch daran Theil nimmt, so kann es als ein Volksfest angesehen werden.

Der k. k. Volksgarten.

Dieser erst seit dem Jahre 1823 vollendete Garten, liegt zur rechten Seite, wenn man durch die kaiserliche Burg auf den neuen Burgplatz kommt, und ward von Sr. Majestät Franz I. zum Vergnügen des Publikums bestimmt, und in demselben Jahre eröffnet. Er gehört vorzugsweise zu jenen Erholungsplätzen, die von der gebildeten Welt besucht werden. Der herrliche Tempel des Theseus mit der Statue desselben und ein elegant erbauter Gartensalon, in welchem man mit allen Arten Erfrischungen bedient wird, gereichen ihm zur Zierde. In dem ehemaligen Paradiesgärtchen, welches mit dem Volksgarten vereint wurde, besteht ebenfalls eine Kaffeebank, wo man zugleich verschiedene Sorten mineralischer Wässer bekommt. Die Aussicht von diesem herrlichen Plage ist wunderschön, und kein Fremder sollte es unterlassen, ihn wenigstens einmal zu besuchen; er wird das hier Gesagte vollkommen bestätigt finden. An schönen Sommermorgen oder Abenden ertönt sowohl im unteren- als im oberen Volksgarten (dem ehemaligen Paradiesgärtchen) Harmoniemusik, und wenn